



Staunen und Nachdenken

Unsere Liebe Frau von La Salette

Mélanie und Maximin von La Salette

Am Samstag, dem 19. September 1846, bestiegen die beiden Kinder schon sehr früh die Hänge des Berg Planeau, oberhalb des Dorfes La Salette, und trieben jeweils vier Kühe auf die Weide. Auf halber Höhe kamen sie zu einer kleinen Quelle, Mélanie sah zuerst auf einem Steinhaufen eine Feuerkugel, „als ob die Sonne darauf gefallen wäre“, und zeigte sie Maximin. Aus dieser leuchtenden Kugel begann eine Frau zu erscheinen, auf dem Boden sitzend, den Kopf in die Hände gestützt und die Ellbogen auf den Knien. Sie war sehr traurig.

Erstaunt sahen sie, wie die Frau aufstand und mit sanfter Stimme, aber auf Französisch, zu ihnen sprach: „Kommt näher, meine Kinder, habt keine Angst, ich bin hier, um eine große Neuigkeit zu verkünden“. Erschrocken traten die Kinder näher und sahen, dass die Gestalt weinte.

Eine Mutter verkündet ihren Kindern große Neuigkeiten und weint dabei. Doch sind die Kinder nicht überrascht von ihrem Weinen. Sie lauschen wie in den zärtlichsten Momenten zwischen einer Mutter und ihren Kindern. Denn auch Mütter sind manchmal beunruhigt, denn auch Mütter vertrauen ihren Kindern ihre eigenen Gefühle, ihre Gedanken und Überlegungen an. Und Maria vertraut den beiden Hirtenkindern, wenn sie auch ärmlich und ein wenig vernachlässigt wirken, eine große Botschaft an: „Ich Sorge mich um die Menschheit, ich Sorge mich um euch, meine Kinder, die ihr euch immer mehr von Gott entfremdet. Und ein Leben fern von Gott ist ein kompliziertes, schwieriges Leben, das aus Leiden besteht.“

Deshalb weint sie. Sie weint wie jede Mutter und erzählt ihren Kindern eine Botschaft, die so erstaunlich wie großartig ist. Eine Botschaft, die sie allen verkünden und in die Welt tragen sollen.

Und sie werden es tun, weil sie einen so schönen Moment nicht für sich behalten können. Die Liebe einer Mutter zu ihren Kindern muss allen verkündet werden.

Das Heiligtum der Muttergottes von La Salette, das am Ort der Erscheinungen steht, basiert auf der Offenbarung des Schmerzes Marias über die Verirrung ihrer Kinder.

Maria, Mutter, die verkündet und erzählt

Du, die du dich ganz deinen Kindern hingibst, so dass du keine Angst hast, ihnen von dir zu erzählen, du hast die Herzen Deiner jüngsten Kinder berührt, die fähig sind, über Deine Worte nachzudenken und sie mit Staunen aufzunehmen. Du hast dich ihnen offenbart.

Staune über die Worte einer Mutter: Sie werden immer ehrlich und echt sein.

Kommentar des Generalobern

Maria – Liebe und Barmherzigkeit

Spüren wir diese Dimension Marias, diese beiden Dimensionen? Sie ist die Frau deren Herz von Liebe, Fürsorge und auch Barmherzigkeit überströmt. Wir empfinden sie als einen Hafen, einen sicheren Hafen, wenn wir durch schwierige Zeiten oder Prüfungen gehen.

Die Betrachtung Mariens ist wie ein Eintauchen in einen Ozean der Zärtlichkeit, des Mitgefühls. Wir fühlen uns umgeben von einer unerschöpflichen Atmosphäre des Trostes und der Hoffnung. Die Liebe Marias ist eine mütterliche Liebe, die die ganze Menschheit umarmt, weil sie in ihrem bedingungslosen Ja zum Plan Gottes wurzelt.

Indem Maria ihren Sohn in ihren Schoß aufnahm, nahm sie die Liebe Gottes an. Daher kennt ihre Liebe keine Grenzen und keine Unterschiede, sie beugt sich den menschlichen Schwächen und dem menschlichen Elend mit unendlicher Zärtlichkeit. Wir sehen sie in ihrer Zuwendung zu Elisabeth, in ihrer Fürsprache bei der Hochzeit zu Kana, in ihrer stillen, außergewöhnlichen Präsenz am Fuß des Kreuzes.

Seht, die Liebe Marias, diese mütterliche Liebe, ist ein Abglanz der Liebe Gottes, einer Liebe, die Nähe schenkt, die tröstet, die verzeiht, die nie müde wird, nie endet. Hier lehrt uns Maria, dass lieben bedeutet, sich ganz hinzugeben, sich zum Nächsten der Leidenden zu machen, die

Freuden und Leiden der Brüder und Schwestern mit der gleichen Großzügigkeit und Hingabe zu teilen, die ihr Herz beseelt hat. Liebe und Barmherzigkeit. Die Barmherzigkeit wird dann zur natürlichen Konsequenz der Liebe Mariens, ein Mitgefühl, das aus ihrem tiefsten Inneren kommt, angesichts der Leiden der Menschheit und der Welt.

Wir schauen sie an, wir betrachten sie, wir begegnen ihrem mütterlichen Blick, und wir spüren, wie er auf unseren Schwächen, unseren Sünden, unserer Verletzlichkeit ruht, ohne Aggression, sondern mit unendlicher Sanftheit. Es ist ein unbeflecktes Herz, empfänglich für den Schrei des Schmerzes.

Maria ist eine Mutter, die nicht urteilt, nicht verurteilt, sondern aufnimmt, tröstet und vergibt. Wir spüren die Barmherzigkeit Marias als Balsam für die Wunden der Seele. Maria erinnert uns daran, dass Gott reich an Barmherzigkeit ist und dass er nicht müde wird, denjenigen zu vergeben, die ihn verlassen haben.

Liebe und Barmherzigkeit verschmelzen in Maria zu einer Umarmung, die die ganze Menschheit umschließt. Wir bitten Maria, uns zu helfen, unsere Herzen weit für die Liebe Gottes zu öffnen, wie sie es getan hat, und diese Liebe in unsere Herzen eindringen zu lassen, besonders wenn wir uns am bedürftigsten fühlen, am meisten unter der Last von Prüfungen und Schwierigkeiten leiden. In Maria finden wir eine zärtliche und starke Mutter, die bereit ist, uns in ihre Liebe aufzunehmen und für unser Heil einzutreten.

Die Stimme der Kinder und Jugendlichen

Und wir, sind wir noch fähig, so wie ein Kind, uns von der Liebe unserer Mutter begeistern zu lassen?

Gebet zur Gottesmutter

Maria, die du dich denen zeigst, die sehen können...

Mach mein Herz fähig zu Mitgefühl und Umkehr.

In der Stille finde ich dich.

Im Gebet höre ich auf dich.

Im Nachdenken entdecke ich dich.

Und in deinen Worten

entdecke ich die Stärke deiner Liebe zur Menschheit.

Wenn ich fern bin von dir – wer hält meine Hand in Zeiten der Not?

Wenn ich fern bin von dir – wer tröstet mich, wenn ich weine?

Wenn ich fern bin von dir – wer führt mich zurück, wenn ich den falschen Weg einschlage?